

# Leprosorien in Deutschland

## Dorsten - Daten zur Geschichte

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.



**Gesellschaft für  
Leprakunde e.V.**

<b>Ort</b>	<b>Dorsten (NRW)</b>
<b>Name</b>	<b>Domus leprosorium mit Kapelle (Belker)</b>
<b>Lage</b>	<b>Südwestlich der Stadt an der Straße nach Kirchhellen. (Uhrmacher)</b>
<b>Heute (2020)</b>	<b>Die Siechenkapelle existiert noch und es gibt die Straßennamen "An der Seikenkapelle" und "Seikenheide" (Henning)</b>
<b>Aktualisiert</b>	<b>Februar 2020</b>

---

Allgemein	<p>Über die Gründung des Dorstener Siechenhauses vor den Toren der Stadt an der Grenze zum Kirchspiel Kirchhellen sind keine Nachrichten erhalten. (Web Dorsten Lexikon)</p> <p>Verwaltung durch den Kirchenmeister, den Pfarrer und zwei Stadträte (vermutlich die Provisoren). Diese führten jährlich am 23. Februar die Revision durch. (Uhrmacher)</p> <p>Die Aufsicht übten die Provisoren des Hospitals, Kirchmeister und Hospitalmeister aus, wobei Pfarrer und Stadt die Oberaufsicht hatten. Sie führten ihre eigenen Tauf- und Heiratsregister und hatten auch eigene Geistliche. Ihre Toten wurden zuerst auf dem eigenen Friedhofsplatz bestattet, später am Galgenberg (Richtstätte). (Web Dorsten Lexikon)</p> <p>Erträge aus den landwirtschaftlichen Armenfonds, den Opferstöcken und Spenden der Pfarrgemeinde wie Nachlässen von Verstorbenen.Naturalien wurden in einer festgelegten Entfernung von den Bürgern abgelegt - wahrscheinlich an der heute durch ein Kreuz markierten Stelle an der Ursula-Realschule. (Web Pfarrei)</p>
13. Jh.	Man errichtet vor den Toren der Stadt die Seykenkapelle. Der Seykenkotten wird schon bereits bestanden haben. (Drecker) // Vor den Toren Dorstens liegt das Siechenhaus mit einer dazugehörigen Kapelle. (Web Pfarrei)
Seit 13., 14. Jh. 1489	Urkundliche Ersterwähnung (Uhrmacher) Erstmalige Erwähnung im „liber statutorum oppidi Dursten“. (Web Dorsten Lexikon) // Nach dem Liber statutorum kommen der Pastor Köster sowie Bürgermeister und Rat der Stadt Dorsten überein, Kirche, ... und Seykenhaus ... visitieren zu lassen. (Drecker)
1494	Die Stadt schickt zwei des Aussatzes verdächtige Bewohnerinnen, Margareta Kleynsmedz und Kune Ketteler, mit dem städtischen Boten nach Köln, um die beiden Dorstenerinnen von den Doktoren der Universität untersuchen zu lassen. Diese finden aber keine Hinweise auf Lepra. Die beiden Frauen können danach Schadensersatz einfordern, da der Verdacht auf Lepra eine bössartige Schmähung ist. Guido Heinzmann kommt in seinem Buch „Gemeinschaft und Identität spätmittelalterlicher Städte Westfalens“ zu dem Schluss, dass diese Krankheit durchaus missliebigen Personen angedichtet werden konnte, um sie auszugrenzen und ihren Ruf zu schädigen. (Web Dorsten Lexikon)
15. Jh.	Ersterwähnung der Kapelle. Es handelt sich um einen einschiffigen Bau mit polygonalen 3/8 Chor mit flacher Stuckdecke und einem kleinen Dachreiter. Die Kapelle wird ins 14. Jh. datiert. (Uhrmacher)
16. Jh. 16./17. Jh. 1665 Bis 1670	Das „Seykenhus“ wird in den Kassenbüchern der Stadt mehrmals erwähnt. (Web Dorsten) Die Krankheit nimmt ab und das Siechenhaus wird entbehrlich. (Web Dorsten Lexikon) Man verteilt Gaben an die Seyken. (Drecker) Bis zu diesem Jahr gibt es noch Lepröse oder Aussätzige; die Kapelle ist noch vorhanden. (Belker)
Um 1670 1671 1680	Das Leprosorium besteht noch. (Uhrmacher) Es werden in Kirchenbüchern zum letzten Mal Lepröse erwähnt. (Drecker) Aus Protokollen geht hervor, dass das Lepräsenhaus Eigentum der Stadt sei und diese das Präsentationsrecht für die dortige Siechenkapelle habe. (Drecker)
Ab 1776	Es ist belegt, dass es jährlich Prozessionen zur Siechenkapelle und einen Gottesdienst am 1. Mai gibt. Dieser Brauch wird wiederbelebt (bis heute 2020). (Web Dorsten Lexikon)

Ende 18. Jh.	Das Siechenhaus mit seinen Ländereien (Siechenkotten) wird an die Armenverwaltung verpachtet. (Web Dorsten Lexikon)
1940iger Jahre	Bomben zerstören die Kapelle fast völlig. (Web Dorsten Lexikon)
1945	Die alte Kapelle, ein spätgotischer Bau, versinkt mit der Stadt in Trümmern. (Web Pfarrei)
1961	Neubau der Kapelle. (Web Pfarrei)
1961/62	Auf Grund des Gelübdes eines Dorstener Bürgers wird die Kapelle wieder aufgebaut. (Web Dorsten Lexikon)
1964	Die Kapelle erhält ein Türmchen mit einer Glocke. Die neue Altarplatte enthält Reliquien der Heiligen Ursula. (Web Dorsten Lexikon)
2020	Die Siechenkapelle existiert noch und es gibt die Straßennamen "An der Seikenkapelle" und "Seikenheide" (Henning) // Die Kapelle und ihre Anlage werden seit vielen Jahren von der Familie Klapheck liebevoll gepflegt. (Web Pfarrei) // In der Kapelle finden regelmäßig Nachbarschaftsgebete und monatliche Werktagsmessen der Gemeinde statt. (Web Pfarrei)

---

Literatur	DRECKER/SCHMICH: Leprahilfe im Mittelalter und heute. In: Heimatkalender der Herrlichkeit Lembeck, 39. Jahrgang, 1970
	BELKER-VAN DEN HEUVEL, Jürgen: Dokumentation, Mittelalterliche Leprosorien, In: Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000
	UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte Band 8, Trier 2011
Webseiten	Katholische Pfarrei St. Agatha Dorsten-Lexikon

---